

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918 1896

149 (28.6.1896) I. Blatt

Ausgabe:
Wöchentlich mal.
Abonnementspreis:
Bieteljährlich:
in der Provinz durch den Agenten
zu haben: 2 Mark 50 Pf.,
in das Haus gebracht: 2
Mark 80 Pf., durch die Post
ohne Zustellgebühr 2 Mark
60 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Wagengebühren:
Die Spaltige Kolonelle
über deren Raum 20 Pf.,
im Wellenheft 60 Pf.
Bemerkungen:
Unabsehliche Einwen-
dungen werden nicht aufbe-
merkt und können nachträg-
lich durch die Redaktion
Berichtigung finden.

Redaktion und Expedition: Strickstraße 9.

Telefonanschluss Nr. 401.

Nr. 149. I. Blatt.

Karlsruhe, Sonntag, den 28. Juni

1896

Heute folgt ein drittes Blatt.

Amliche Nachrichten.

S. K. S. der Großherzog hat dem Prof. Dr. Ludwig Thoma s an der Universität Freiburg, die unterthänig nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von dem König von Sachsen verliehenen Offizierskreuzes des Sächsischen Adreht-Ordens erteilt. — Umstehend Demann Klenker in Ueberlingen wurde in gleicher Eigenschaft nach Schönow verlegt.

Die nationalliberale Partei.

Karlsruhe, 27. Juni.

Im Herbst dieses Jahres wird, wie unsere Leser bereits wissen, in Berlin ein Parteitag der gesamten nationalliberalen Partei in Deutschland zusammenzutreten, um über die Stellung der Nationalliberalen zu den einzelnen Tagesfragen zu beraten. Daß bei einer Partei, die durch praktische Politik an dem Ausbau der inneren Verhältnisse ihres Vaterlandes zu arbeiten gewohnt ist, die beiden Bestandteile ihres Namens, einer nationalen Politik und dem liberalen Fortschritt in gleicher Weise Rechnung zu tragen hat, gar manche Frage sich schwierig gestalten muß, über welche der auf „unfehlbare“ Parteibogen eingeschorene Politiker mit fröhlicher Unbekümmtheit über die Folgen hinwegzugleiten pflegt, ist natürlich; daß manche dieser Fragen sich verwickelt beantworten lassen, ist bekannt. Wenn aber die nationalliberale Partei bisher bei solchen Fragen dem einzelnen Mitglieder die Stellungnahme überlassen zu können glaubte, so hat sie damit doch, unseres Erachtens, den Rahmen der praktischen Politik ein wenig zu weit gesteckt und dadurch an innerer Geschlossenheit und Einmütigkeit verloren. Für eine große Partei wird dadurch aber das Wirken im politischen Leben erheblich erschwert, der feste Boden, auf dem schließlich jede Partei stehen muß, erschüttert; denn die Angriffsfläche, die sie dadurch den Gegnern bietet, wird breiter, die eigenen Anhänger werden unsicher und verwirrt. Es muß daher Sache des Parteitag sein, zu prüfen, in wie weit die bisherige Methode noch beizubehalten ist, nach welcher Seite feste, bestimmte Grenzlinien zu ziehen sind, deren Einhaltung die Zugehörigkeit zur Partei bedingt. Wir werden demnach diese Verhältnisse im Hinblick auf den bevorstehenden Parteitag in einzelnen zu betrachten haben. Für heute wollen wir uns damit begnügen, eine Zuschrift wiederzugeben, welche der „Nat.-Ztg.“ zugegangen ist und welche die berührten Fragen kurz streift. Wir identifizieren uns nicht mit dem Inhalte dieser Zuschrift, wenn uns auch mancher der hier entwickelten Gesichtspunkte der Beachtung sehr wert erscheint. Die Zuschrift lautet:

„Vor 25 Jahren hatte wohl kaum jemand geahnt, daß sich unsere politische Verhältnisse so gestalten würden, wie es heute der Fall ist; alle edlen Traditionen der großen Zeit scheinen vergessen, ein wilder Kampf um wirtschaftliche Interessen — das ist das Zeichen, in dem unser heutiges politisches Leben steht. Ein solcher Umschwung in der Politik konnte nicht ohne Einwirkung auf die Parteien bleiben. Die jüngste derselben ist eine ausschließlich wirtschaftliche: den Sozialdemokraten von heute ist der achtstündige Arbeitstag sicherlich wichtiger, als dem begeisterten Vorläufer der Revolution jemals Freiheit und Gleichheit sein konnten. Ihnen stehen auf der andern Seite die Konservativen gegenüber, den agrarischen Interessen sich so weit unterordnet, daß sie sogar schon Miene machen, die Befriedigung nationaler Forderungen von der Erfüllung ihrer agrarischen Wünsche abhängig zu machen. Auf beiden Seiten laßt die Interessentwertung. In der Mitte aber eine Partei, die ihre Rolle als fröhlicher Dritter zu ultramontanen Zwecken ausüben möchte. Dies ist ein Zustand in der Politik, die er unerfreulich und lähmender nicht gedacht werden kann. Ein solcher Interessentkampf muß schließlich mit dem Siege des Stärksten enden, zum Schaden der Gesamtheit und zum Untergang berechtigter Interessen. Vorausgesetzt selbst, daß die Agrarier alle ihre Wünsche durchsetzen, was hätte es ihnen, wenn sie vorher Handel und Industrie ruiniert hätten? Jede gesunde politische Arbeit wird durch diese unglücklichen Verhältnisse gehindert. Wie die auswärtige Politik durch den unbeherrschbaren Haß unseres Nachbarn im Westen immer auf denselben Fleck gebannt wird, so die

innere durch die Halsstarrigkeit und Starrsichtigkeit extremer Parteien. Auch die soziale Reform, eine der wichtigsten Aufgaben unserer Zeit, ist dabei ins Stocken gekommen.

Die Partei, die ihren ganzen Vergangenen nach berufen wäre, hier Wandel zu schaffen, ist die national-liberale. Daß sie dazu in ihrer augenblicklichen Gestaltung fähig wäre, ist leider zu bezweifeln. Wenn es gilt, die Beherrschung des Landes zu sichern, ein nationales Werk wie das bürgerliche Gesetzbuch zum Abschluß zu bringen, die Unabhängigkeit des Richterstandes gegen reaktionäre Gelüste zu verteidigen, dann ist die national-liberale Partei nach wie vor auf ihrem Platze zu finden. Wenn es sich aber um wichtige wirtschaftliche Fragen handelt, so sehen wir sie fast immer in innerer Spaltung. Daran ändern auch „einmütige“ Fraktions-Beschlüsse nichts, deren Einmütigkeit nur ganz äußerlich ist, und welche von einem großen Teil der Partei im Lande verworfen werden. Es ist eine schwere Verantwortlichkeit damit verbunden, daß auf solche Art der Regierung eine der Stützen vorenthalten wird, deren sie zum Widerstande gegen die Agrardemagogie bedarf. Vor 15 Jahren hatte Neutralität in wirtschaftlichen Fragen wohl ihre Berechtigung; was ist das damals, ob man für oder gegen etwas höhere Stelle war, wenn man nur in allen nationalen und politischen Fragen einig war! Wie heute die Dinge liegen, ist das nicht mehr angingig. Eine große Partei darf sich in den wichtigsten Fragen des Tages nicht zur Bedeutungslosigkeit verurteilen lassen, und die Nationalliberalen sind heutzutage in wirtschaftlichen Kämpfen ohne Bedeutung, gleichviel, ob sie in einzelnen Fälle sich teilen oder behufs einer „einmütigen“ Haltung eine vorabene agrarisch-reaktionäre Mehrheit verkörpern. Es ist nicht möglich, dies zu versuchen. Nur eine Partei, welche geschlossenen selbständigen Ansichten vertritt, erringt Erfolge. Es müssen auch auf dem wirtschaftlichen Gebiete die Prinzipien des gemäßigten Liberalismus beibehalten werden, d. h. es muß energig Front gemacht werden gegen die Einseitigkeiten und die Gefährlichkeit von rechts und links, indem man dabei zu Opfern bereit bleibt, um hier der bedrängten Landwirtschaft hilfreiche Hand zu leisten, dort das Los der arbeitenden Klassen soweit wie möglich zu verbessern. Eine solche Politik setzt freilich eine Entschlossenheit voraus, welche mögliche zeitweilige Verluste an numerischer Ausdehnung nicht scheut. Solche würden auf die Dauer nicht eintreten, wenn innere Geschlossenheit beibehalten, wenn für das, was man als richtig erkennt, die ganze Kraft eingesetzt wird!

Allsehr sind neuerdings der Politik die ethischen Gesichtspunkte fremd geworden. Was einem jeden am nützlichsten ist, das erstrebt er, und der biegsame Verstand findet stets Gründe, dies als das allgemein Nützlichste zu verteidigen. Gerade darin liegt aber die hohe sittliche Bedeutung des Staates, daß er den Bürger zum Gemeinwohl anfaßt, ihm Opfer zum Wohl der Allgemeinheit auferlegt. Die bestehenden Klassen haben ernste Pflichten, eine Wahrheit gegen die Leiber von freisinniger Seite viel gefehlt wird. Auch eine Politik des Geschlechts ist nichts anderes, als die des natürlichen Interesses des wirtschaftlich Stärkeren, so sehr man auch bemüht ist, sie als für alle gleichmäßig vorteilhaft hinzustellen. Die nationalliberale Partei hat ebendam in Staatsbestimmung den anderen Parteien oft ein Beispiel gegeben; in der Gegenwart könnte sie von neuem im Sinne ihrer Vergangenheit handeln. In einigen Monaten wird der Parteitag zusammenzutreten; er muß den Versuch machen, die Partei zu reorganisieren. Nicht mit glanz- und geräuschvollen Festen, nur mit ernster politischer Arbeit könnten wir würdig das Jubiläum des Reichs feiern.“

Deutsches Reich.

* Karlsruhe, 27. Juni. Im Reichstage sind in den letzten Tagen die meisten der Fragen eingehend behandelt worden, welche die Stellung der Frau betreffen, und die in der deutschen Frauenwelt schon seit Bekanntwerden des Entwurfs zahlreichen Widerspruch gefunden haben. Auch jetzt, nachdem der Entwurf bereits gefaßt und die Fragen durchweg im Sinne des Entwurfs gelöst sind, verstimmt der Widerspruch noch keineswegs; u. a. hat sich die Rechtskommission des Bundes deutscher Frauenvereine noch einmal mit einer Eingabe an den Reichstag gewandt, um eine Vertagung der Entscheidung über das Familienrecht bis zum Herbst zu erzielen. Die Eingabe wird natürlich erfolglos bleiben; immerhin ist es sehr fraglich, ob der Reichstag mit den Entscheidungen der letzten Tage stets das Richtige getroffen hat. Bei der Wichtigkeit der in Rede stehenden Fragen werden wir die verchiedenen im Reichstag zum Ausdruck gekommenen Strömungen noch

einmal ausführlicher, als dies in den kurzen Reichstagsberichten geschehen konnte, zusammenfassen und unsere Leser und Leserinnen ein übersichtliches Bild der Verhandlungen über das Familienrecht geben.

Berlin, 26. Juni. Gegen die in der 2. Lesung des bürgerlichen Gesetzbuches gefaßten Beschlüsse über das Erbrecht haben die Berliner Frauenvereine eine Massenversammlung deutscher Frauen zum 29. Juni einberufen.

Berlin, 26. Juni. Zum Margarinegesetz, dessen dritte Beratung der zweiten Beratung des bürgerlichen Gesetzbuches folgen soll, haben die Konservativen v. Boddieck und Genossen jetzt noch als Zusatz beantragt, denjenigen zu bestrafen, der als Arbeitgeber oder als dessen Vertreter seinen Arbeitnehmern, entgegen eingegangenen Verpflichtungen, an Stelle von Butter oder Milchkäse Margarinemischungen von Butter mit Margarine, Margarine-läse oder ähnliche Ersatzmittel liefert.

4 Berlin, 25. Juni. Die Entschlüsse der Herren Senatoren im Reichstage über den kleinen Rest des noch zu erledigenden Geschäftsplans wechselten heute fast alle Stunden. Um 2 Uhr nachmittags ward die Schredensparole ausgegeben: von nun an müssen Abendkassationen abgehalten werden! Als ob sich das nach 7-Stündigen Sitzungen während des Tages so leicht machen ließe! Dieser Plan scheiterte nun auch an dem energischen Widerspruch der Sozialdemokraten, die nun einmal bei guter Dämme erhalten werden müssen, falls etwa die Herren Konservativen streifen, was so gänzlich doch nicht ausgeschlossen ist. Dann wollte man schon morgen eine mehrtägige Pause eintreten lassen. In Voraussicht des heftigen Kampfes um den § 1552 (nach Kommissionsbeschluss: Unlöslichkeit der Ehe auch bei Geisteskrankheit) geschieht jedoch erst Samstag. Ungefähr 3 Tage Pause will sich der Reichstag gestalten mit Rücksicht auf die bayerischen und badischen Centrumsleute, die den katholischen Festtag am Montag in ihrer Heimat zu erleben wünschen. Dann kommt wahrscheinlich am Donnerstag die pious de resistance für die Konservativen: das Margarinegesetz, und dann erst die 3. Lesung des bürgerlichen Gesetzbuches, das somit aller Voraussicht nach Samstag, den 4. Juli erledigt sein dürfte.

Berlin, 26. Juni. Heute Vormittag fand im Hotel Kaiserhof der 10. ordentliche Berufsgenossenschaftstag statt. Als Ehrengäste waren unter anderem anwesend Staatssekretär von Bötticher und Geheimrat Wodtke. Kommerzienrat Hoffmann als Vorsitzender eröffnete die Sitzung mit einem Ueberblick über die Tätigkeit der deutschen Berufsgenossenschaften seit ihrer Gründung und schloß, indem er auf die Verdienste der Hohenzollern bei dem humanen Werke der Unfall-, Kranken- und Invaliditätsversicherung hingewies, mit einem Hoch auf S. M. den Kaiser. Staatssekretär v. Bötticher führte aus, die Regierung halte nach wie vor die Organisation der Unfallversicherung im Grundgedanken für richtig und werde zu einer Neuorganisation nur dann schreiten, wenn sie überzeugt sei, daß die jetzige außer Stande sei, die Aufgabe zu erfüllen. Sodann fanden Verhandlungen über den Entwurf betr. die Normalunfallversicherungsbedingungen statt, die durch ein Frühstück unterbrochen wurden.

Stuttgart, 26. Juni. Aus Anlaß der elektrotechnischen Ausstellung hält gegenwärtig die deutsche Elektrotechnische Gesellschaft hier ihre Hauptversammlung ab. Heute Vormittag begannen die Verhandlungen, deren streng wissenschaftlicher Charakter sich zur Wiedergabe in der Tagespresse wohl kaum eignet. Wir werden uns darauf beschränken, über einen mit Experimenten illustrierten Vortrag über die Röntgenstrahlen, welcher morgen gehalten werden soll, zu referieren. — Dem soeben erschienenen medizinisch-statistischen Jahresbericht über die Stadt Stuttgart pro 1895 zufolge nimmt nach ihrer Sterblichkeitsziffer die schwäbische Hauptstadt unter 25 Großstädten den 6. Rang ein. Die Zahl der Geburten hat gegen das Vorjahr zugenommen. Die meisten Geburten wurden von Männern im Alter von 20—30 Jahren und von Weibern im Alter von 21—25 Jahren eingegangen; die älteste Frau in Stuttgart, welches Hyman's Fädel nochmals entzündet, hand im Alter von 70 Jahren. — Das zur Forderung für Melonensamen errichtete Gesehungshaus in Stammheim bei Ludwigsburg konnte die Zahl der Bienen auf 30 vermehren. 171 Melonensamen konnten mit einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 24 Tagen aufgenommen werden. — In dem von den Stuttgarter Ortskrankenkassen angekauften Bad Neustädte bei Waiblingen wurden 130 Mittelalter verlegt. — Das gegenwärtige Jahr hat sich für die norddeutsche Hagelgesellschaft, mit welcher wiederum die württembergische Regierung ein Abkommen getroffen, bemerklich sehr schlecht angefallen. Auch im letzten Jahre hat die Gesellschaft ein nicht unerhebliches Defizit erlitten, so daß eine Verlängerung des jährigen Vertrags sehr fraglich wird.

Ihr Sieg.

Roman von Klaus Rittland.

Wortlos schauten Ignaz und Erna in die brausende Flut hinab. In diesem Augenblick fühlten sie sich ganz eins. Selig hingebendes Genießen ewiger Schönheit — das war das Gebiet, auf welchem sie sich stets zusammenfanden.

Auf dem Heimwege gestellten sich Tante Aurelie und Corinna zu ihnen und erstere hielt einen schwingenden Vortrag über alle in Rom, Florenz und Neapel überstandenen Kunstgenüsse. Sie war jetzt noch selbstfester als früher und warf mit Majaccio, Botticelli und Sanzio, mit antiken Säulenordnungen und Renaissancefassaden um sich, daß dem laufenden Ehepaar Hören und Sehen verging. „Ninna hat auch manchen unaussprechlichen Eindruck in sich aufgenommen, nicht wahr, mein Kind?“

„N — ja, Mama.“
„Am meisten hat Rafael's „Schule von Athen“ sie gefesselt, nicht wahr, Ninna? Wir besuchten den Vatikan in größerer Gesellschaft, und als wir anderen schon längst die Stangen verlassen und uns in den großen Saal begeben hatten — Sie wissen, wo die Madonna del Rosario von Safforato hängt, eins meiner Lieblingsbilder — da vermisse ich plötzlich das Kind. — Ich gehe zurück und — da sehe ich sie noch immer wie angewurzelt vor Rafael's herrlichem Freskogemälde sitzen; so tief verfunken war sie, daß sie bei meinem Eintritt förmlich zusammenschrack!“

Corinna lächelte — beinahe schlau! Daß sie auf dem bequemen Platz eingebüßelt war und ein friedliches Schläpfchen gemacht hatte, während die anderen sich weiter mit Kunstentscheidung abquälten, das hatte die kurzichtige Mama zum Glück nicht bemerkt, und die halbe Stunde vor der „Schule von Athen“ wurde Ninna seitdem als strahlendes Verdiebt angerechnet!

„Aber hat sie sich nie entschließen können, ihre Eindrücke zu Papier zu bringen?“, fragte die Tante, „und das wäre doch ein bleibender Gewinn für ihre Zukunft gewesen!“

„Ich habe ja ein Tagebuch angefangen von vierzehn Tagen, weil Du's so sehr wünschtest“, gestand Ninna verlegen.

„Und das erfahre ich erst heute!“ rief die beglückte Mama. —

Erst kurz vor dem Diner kehrten sie heim. Während des echt italienischen Mahls — bei welchem Risotto und gebratene Fische die Hauptrolle spielten — machte Baronin Annemarie — die trotz ihrer tiefen Melancholie immer sehr genau über ihre Nebenmenschen Bescheid wußte! — die neuen Ankommenlinge mit der Naturgeschichte der übrigen Tischgäste bekannt. — Da war ein Kreis junger Maler — „ungemeßbare Varen mit schmutzigen Manschetten“, dort ein mißmütig dreinschauender englischer Schriftsteller, der vorigen Winter seine Studien des capriker Volkscharakter ein wenig zu weit getrieben und mit der schönen Karolina, der „Perle von Capri“, eine kleine Liebslei angehängelt hatte, worauf er von der — in solchen Dingen keinen Spaß verstehenden — Capri-Familie gezwungen worden war, das anmutige Naturkind zu heiraten, was ihm augenscheinlich sehr sauer gefallen — denn wie ein glücklicher junger Cheemann sah er nicht aus! Jetzt hatte er sie in eine Pension nach England geschickt, um „Bildung zu lernen“. — Dann saßen da zwei ältliche Fräuleins, Lehrerinnen aus Berlin, gute, wadere Mädchen, die, mit plumpen Lederschuhen und mächtigen graubaumwollenen Touristenstrümpfen versehen, von früh bis abends auf Capri umherkriechen, seelenvergnügt, gründlich genießend und in gruseligsten historischen Erinnerungen an den bösen Kaiser Tiberius jähelnd, der einst seine schwarze Seele auf diesem herrlichen Erdenstücken ausgehaucht hat; — dann der junge italienische Offizier in Civil mit dem niedlichen Kuppengesichtchen, der Ninna gegenüber saß und ihr gewiß die Cour gemacht hätte, wenn ihnen die beiderseitige Sprachkenntnis — er sprach nicht Deutsch und sie kein Wort Italienisch! — nicht unüberwindliche Papageno-Schlösser vor den Mund gelegt hätte; so beschränkte er sich darauf, ihr bei jedem Gang das Salzsaß mit einer zärtlich anbetenden Verbeugung hinüberzureichen — worauf jedesmal Ninna's Ohren düffelrot erglühten und sie 5 Minuten lang nicht vom Teller aufzusehen wagte. — Dann der brustleidende Russe, der den ganzen Tag — Romane von Guy de Maupassant lesend

— im Sonnenschein vor dem Hoteleingang saß, — der deutsche Musiker, welcher seine heruntergegangenen Nerven durch Selbust und Nichtstun wieder konzertfähig machen wollte — und noch manche jener in italienischen Hotels immer wiederkehrenden typischen Gestalten.

Nach Tisch befaß Tante Aurelie ihrer Tochter, das Tagebuch herunterzuholen und den Verwandten daraus vorzulesen. Mit zitternder Stimme begann das arme Kind:

„Montag, 21. April. Wir kamen in Neapel an und fuhren nach dem Hotel Gahler. Dann aßen wir zu Mittag. Dann gingen wir in das Museum. Dort war ein Herkules, welcher sehr berühmt ist und einen zu kleinen Kopf hat. Dann gingen wir in einen Laden und kauften Handschuhe. Sie kosteten nur 2 Zet.“

Dienstag, 22. April. Wir fuhren auf dem berühmten Golf von Neapel spazieren. Es war sehr windig. Am Abend haben wir ein italienisches Lustspiel im Theater. Es war sehr schön. Man konnte aber gar nichts verstehen. —“ (Fortf. folgt.)

Verchiedenes.

— Ein Stück Selbsterkenntnis und eine gute Beobachtung der menschlichen Schwächen ist in folgenden Zeilen zu finden, mit denen die sozialdemokratische „Sächsische Arbeiterzeitung“ die Raab- und Mittläufer der Sozialdemokratie schildert: „Ein sozialdemokratischer Parteiführer ist jetzt überhaupt ein großes Tier. Er wird ungeschwärmt und hochert. Gelehrt, Künstler, Litteraten, Bummler und sozialdemokratische Projektentwerfer, die schriftstellernde Frau in allen Nüancen, Mädchen, die nicht wissen, was sie anfangen sollen, Frauen, die ein schlechtes Familienleben haben, das alles verfolgt ihn auf Schritt und Tritt, ins Parlament und ins Haus, mündlich und schriftlich, drängt sich an ihn heran, schmeichelt ihm, steht ihm in die Augen, hängt an seinen Lippen, notiert sich sein Häuspern und klatscht zu allem Bravo! Manche kommen auch aus bloßer Neugier, etwa wie man sich die Dame mit der hohen Wüste, oder den Mann mit dem Stetlopf anseht. Es hieße die menschliche Natur biologisch verstehen, wollte man annehmen, daß dieser Müden-schwarm, der Einem unausgesetzt vor den Augen schwirrt und in den Ohren summt, nicht doch gelegentlich das Urteil trübt und manche Geringfügigkeit als große That erscheinen läßt.“

Nürnberg, 26. Juni. Zum 24. deutschen Herzogtag sind etwa 180 Herzöge aus ganz Deutschland hier eingetroffen. Heute Vormittag fand die Eröffnungssitzung im Museumsaal statt. Der Vorsitzende, Medizinalrat Dr. Lub-München, gedachte der verstorbenen Mitglieder, besonders des Geh. Sanitätsrats Dr. Graf-Eberfeld. Zu Ehren der Verstorbenen erhoben sich die Mitglieder von den Sitzen. Hierauf begrüßte der Regierungspräsident von Mittelfranken, v. Genetti, im Auftrage des Staatsministers des Innern die Versammlung, ebenso 1. Bürgermeister Dr. v. Schub namens der Stadt Nürnberg; sodann trat die Versammlung in die Tagesordnung ein. Heute Nachmittag 5 Uhr war Festessen in dem Restaurationsaal der Landesausstellung.

Deutscher Reichstag. (Schluß.)

Berlin, 26. Juni.
Die Beratung des zurückgesetzten § 1336 wird verbunden mit der des § 1554, der für die Anstrengung der Scheidungsfrage eine monatliche Frist festsetzt von der Kenntnis des Scheidungsgrundes an. Beide Paragraphen werden in der Kommissionsfassung angenommen unter Ablehnung der hierzu gestellten Anträge.

In längerer Ausführung verteidigt Abg. Bebel (Soz.) den Antrag zu § 1567, wonach die Bestimmung gestrichen werden soll, die eine Verwandtschaft zwischen dem unehelichen Kinde und dessen Vater nicht gelten läßt.

Hierauf werden die Paragraphen bis 1603 ohne Aenderung in der Kommissionsfassung angenommen. Zu § 1604 befürwortet Abg. Minteln einen Antrag, die elterliche Gewalt unter gewissen Bedingungen über die Großjährigkeit zu verlängern und zu verhängen.

Dagegen sprechen Prof. v. Maudrie und Abg. Freiherr v. Stumm (Rp.), welcher auf die Verhältnisse der arbeitenden Bevölkerung hinweist, für die derartige Bestimmungen unmöglich seien.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Spahn, Kintelen, Stumm und Bachem wird der Antrag Kintelen abgelehnt und die §§ 1604 bis 1642 in der Kommissionsfassung angenommen.

Zu Paragraph 1643 wird ein Antrag Auer abgelehnt, welcher das Verhalten des Vaters oder seine Einwirkung auf das Kind in religiöser oder politischer Beziehung nicht als einen Mißbrauch der väterlichen Gewalt angesehen wissen will, ebenso ein Antrag Stumm zu Paragraph 1646, wonach der Vater mit der Wieder-Verheiratung die Abkündigung des Vermögens des Kindes verliert. Paragraph 1673, welcher bestimmt, daß die Mutter die elterliche Gewalt verliert, wenn sie eine neue Ehe eingeht, beantragt Abg. Frohme (Soz.) ganz zu streichen. Der Antrag wird abgelehnt. Hierauf werden die §§ 1643 bis 1681 in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 1682 wird auf Antrag Auer abgeändert und zwar soll nunmehr das uneheliche Kind, wenn dessen Vater sich verheiratet, den neuen Familiennamen erhalten können. Zu § 1691 wird ein Antrag Auer angenommen, wonach der Vater eines unehelichen Kindes für die durch Schwangerschaft und Wochenbett herbeigeführten Nachteile aufzukommen hat.

Darauf vertagt sich das Haus.
Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. Rest der heutigen Tagesordnung.
Schluß 6 1/2 Uhr.

Ausland.

Wien, 26. Juni. Das Herzoghaus nahm mehrere Gesandtschaften, darunter das Niederösterreichische, in der Fassung des Abkommens an. Nach Erledigung der Tagesordnung des Herrenhauses erklärte der Ministerpräsident Graf Baden den Reichstag für vertagt.

Palermo, 26. Juni. Das englische Geschwader ist hier eingetroffen. Im hiesigen Meerbusen liegen gegenwärtig 2 Divisionen des aktiven italienischen Geschwaders, deren Offiziere mit denen des englischen Geschwaders Besuche austauschen.

Bukarest, 26. Juni. Nach einer Meldung der „Politischen Korrespondenz“ wird der angebliche Schritt der rumänischen Regierung in Konstantinopel behufs staatlicher Anerkennung der rumänischen Nationalität in der Türkei bestritten und versichert, die rumänische Regierung beabsichtige nicht, die Zahl der Fragen, welche bezüglich Maceadoniens gegenwärtig die Porte in Anspruch nehmen, ihrerseits zu vermehren.

Buluwato, 26. Juni. Kapitän Laing überraschte eine große Schar Feinde unter dem Häuptling Salemba in den Bellingwe-Bergen und tötete den Häuptling, sowie 3 seiner Söhne. Das Vieh, welches der Feind bei sich führte, wurde erbeutet und ein Teil der von Feinde früher gemachten Beute demselben wieder abgenommen. Der Verlust der Engländer beziffert sich auf einen Toten und einige Verwundete. (Tel.)

Aus dem Großherzogtum.

Karlsruhe, 27. Juni. Der demotr. „Bad. Landesboten“ hat aus unserem Leitartikel über die Freisprechung Friedmanns herausgefunden, daß die „Bad. Landesbot.“ nunmehr ganz offen als antisemitisches Blatt auftritt. „Denjenigen gegenüber, die unsere Artikel selbst gelesen haben, brauchen wir hierüber kein Wort zu verlieren. Dagegen ist das Verhalten des „Landesboten“ an sich so bezeichnend, daß man es nicht ganz unbeachtet lassen darf. Es ist eine bekannte, psychologisch leicht erklärbare Thatsache, daß der Schilling viel eifriger, meist aber auch viel ungeschickter in der Verteidigung seines Schutzherrn ist, als dieser selbst. So geht's dem „Landesboten“. Aus naheliegenden, mit seinem ganzen Dasein zusammenhängenden Gründen sieht sich das demokratische Blatt verpflichtet, sobald es das Wort „Jude“ vernimmt, in schredliche Nervosität zu verfallen und ohne zu prüfen, wie es gemeint war, in der Richtung, aus der das Wort gekommen, zu stoßen und zu schlagen. Daß das nicht bloß einen komischen Eindruck macht, sondern auch für diejenigen, die verteidigt werden sollen, positiv schädigend wirkt, bedarf keiner näheren Auseinandersetzung; denn darüber herrscht nur eine Stimme auch bei vorurteillosen Juden, daß nichts so geeignet ist, dem Antisemitismus Jünger zuzuführen, als die blinde Anhänglichkeit der Blätter vom Schlage des „Bad. Landesboten“.

Karlsruhe, 26. Juni. Nr. 11 des Verordnungs-Blatts der Großh. bad. Polizeidirektion vom 24. Juni hat folgenden Inhalt: Die Aushebung gemischter Getreidetransitlager betr. Vergütung des Kataozzolls bei der Ausfuhr von Rapsbutter betr. Die Denaturierung von Branntwein zu gemberlichen Zwecken betr. Die Aushebung des Grenzaufrichtspostens in Seiten betr. Vieheinfuhr aus Oesterreich-Ungarn betr. Personalnachrichten. Todesfall.

Mannheim, 26. Juni. Heute Nachmittag erfolgte auf dem hiesigen Schützenplatze ein nochmaliger Aufstieg der Luftschifferin Fräulein Paulus. Ein Absturz mittelst Fallschirmes erfolgte auch heute nicht, was bei dem herrschenden starken Winde selbstverständlich war. Das Volksfest, welches ebenfalls Nachmittags abgehalten wurde, hatte Tausende von Zuschauern herbeigezogen. — Wecker erschossen sich heute: S i a n d. Leins-Mannheim, Fr. Rappenecker-Föhrenbach, Geiselbrecht-Nürnberg, Emrich-Mannheim, Lindau-Heidelberg, Hofmann-Offenbach, F. Heine-Föhrenbach, Karl Böhm-Stuttgart, H. Berger-Wiesbaden, F. Walb-Heidelberg, Ludwig-Höchst a. M. Feld. Demo Fischer-Sennstatt, D. Wallj-Schopfheim. Raquel-Karlsruhe.

Widmung-Frankfurt a. M., Rappenecker-Föhrenbach, Frant-Heilbronn und Karl Böhm-Stuttgart. Auf der Stadtmesserschleife hat bis heute Abend Jung-Worms mit 59 Ringen den höchsten Treffer, Zweiter ist Jung-Frankfurt mit 56, Dritter Dorn-Nürnberg mit 55 Ringen.

Heidelberg, 26. Juni. Voraussichtlich wird der am 28. und 29. Juni dahier stattfindende XVI. badische Pioniertag von den ehemaligen Pionieren zahlreich besucht werden, denn bereits liegen Anmeldungen aus allen Gegenden Badens vor. Das badische Pionier-Bataillon Nr. 14 in Hehl entfendete eine Abordnung, bestehend aus 3 Offizieren und 4 Unteroffizieren, auch hat der Kommandeur des Bataillons, Herr Major Freiherr v. Gagern sein Erscheinen in Aussicht gestellt.

Heidelberg, 26. Juni. Der hiesige Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hat in seiner gestrigen Generalversammlung einen sehr bemerkenswerten Beschluß gefaßt. Er beschloß, in der Weststadt eine alkoholfreie Wirtschaft einzurichten, in der die ersten drei Jahre in den Trinkzwang gelegt werden, der hier, wie anderwärts, das Publikum in seinen Fesseln hält. Da bemittelte Leute immerhin eher die Möglichkeit haben, sich dem Alkoholvergange zu entziehen, indem sie z. B. einen Konditorei aufsuchen, oder auch im begünstigten eingerichteten Zimmer zu Hause bleiben und dort ihre Freunde empfangen, so will man zunächst für die Unbemittelten sorgen und die alkoholfreie Wirtschaft dementsprechend einrichten. Die Mittel sollen durch private Sammlung aufgebracht werden und man hofft angesichts des edlen Zwecks auf hinreichende Unterstützung. — Der hiesige Naturheilverein hat den Namen Gesundheitsverein angenommen. Es ist das ein Name, der von keiner Seite angefeindet werden kann.

Bruchsal, 26. Juni. Die Lohnurteilsgeldzuschüsse der Beamten in Baden sind durch Neuordnung im Jahre 1894 (Gesetz v. 9. Juli 1894) erheblich verbessert worden. Den Reichsbeamten ist diese durch die Neuordnung vollständig begründete Wohlthat noch vorantastet. Es wäre zu wünschen, wenn die gedachte Verbesserung aus Anlaß der im nächsten Jahr stattfindenden Revision der Ortsklassen hinsichtlich der Reichsbeamten auch diesen letzteren Beamten zu teil würde. Bruchsal, Durlach, Ettlingen, Offenburg u. s. w. würden hierdurch in die 2. Ortsklasse vorrücken. Obwohl die Beamten hierin rechtzeitig einleiten werden, wollen wir doch nicht unterlassen, den Gegenstand auch an dieser Stelle zu besprechen.

Bühl, 26. Juni. Nach der Arbeit das Vergnügen! Die Vertreter der unterbadischen Kreditgenossenschaften versammelten sich gestern nach Schluß der Hauptversammlung zum Festessen im Saale des Hotels zum Raben. Etwa 100 Personen beteiligten sich an demselben. In einem ausstehenden Gemache spielte die Stadtmusik. Den Reigen der Trinksprüche eröffnete der Vorstand Herr F i n d h., der in Worten voll patriotischer Schwung auf unsern Großherzog hinwies, der weit über unser engeres Vaterland hinaus nicht nur als gerechter und weiser Fürst, sondern auch als ein echt deutscher Mann verehrt und geachtet wird. Dieses edlen Fürsten können wir nicht gedenken, ohne uns nicht gleichzeitig des Kaisers und des großen deutschen Vaterlandes zu erinnern. Großherzog Friedrich, der Kaiser und das Vaterland, sie leben hoch, hoch, hoch! Herr Professor Dr. C r ü g e r brachte sein Glas dem unterbadischen Verband, in dem der Geist Schulze-Dehlig's lebe, Herr D i h m i g Bühl den Gästen, Herr S c h ä f e r Baden Bühl, dessen Einwohner und der Genossenschaft Bühl, Herr Direktor T h o r w a r t -Frankfurt a. M. der deutschen Genossenschaft, die das Spiegelbild der Nation bleiben möge. Es war 7 Uhr geworden, als das Mahl beendet war. Schon seit Mittag goß „unendlich Regen“ herab, so daß von dem projektierten Abendausflug auf die Windeck keine Rede sein konnte. An seine Stelle trat ein gemächliches Beisammensein in der Restauration zum Bahnhof, wo eine Quelle vorzüglichen Bieres aus der Seldeneck'schen Brauerei in Karlsruhe floß. Heute früh 8 Uhr machten etwa 50 Genossenschaftler einen Ausflug durch das Bühlerthal über die Gertelbachfälle nach den Höhenkurven. Die Bühler Herren hatten sich als sehr gut unterrichtet erwiesen, als sie am Vorabend die besorgte nach dem Himmel schauenden Freunde mit dem Hinweis darauf trösteten, daß der Wolkenbruch nur den Zweck habe, die Gertelbach in ihrer ganzen Herrlichkeit den Besuchern zu zeigen. Während der Wagenfahrt durch das Bühlerthal, in dem der Bahnbau sich schon als ziemlich vorgeschritten zeigte, heiterte sich das Wetter immer mehr auf und beim Eintritt in die Gertelbachschlucht — beim Schindelpeter wurde abgestiegen — brach siegreich die Sonne durch. Nun ging's in langsamem Aufstieg durch die romantische Schlucht, in der die Wassermassen mit schäumendem Gischt über die Felsen stürzten, empor zum Wiedenfeld. Am Ende der Schlucht, dort, wo die großartigste Partie das Ganze übermäßig schön abschließt, hatte sich ein Photograph mit seinem Apparat aufgestellt, welcher ein Gruppenbild der Ausflügler aufnahm. Im Hotel „zum Wiedenfeld“ wurde ein trefflich mundenes Frühstück eingenommen, dann wurde dem Kirchens-Plättchen ein kurzer Besuch abgetatelt und sodann bei Herrn Mayer „a. Sand“ das Mittagmahl eingenommen. Am Schluß des Mahls feierte Herr C e p p e r t-Bühl den bewährten Verbandsdirektor Herrn F i n d h. und letzterer brachte in launigen Worten den Bühler Freunden für die gebotenen Genüsse den Dank der Gäste zum Ausdruck. Vom Sand ging's zu Wagen nach der Hundsee, wo man sich den Kaffee munden ließ und hierauf — ein glücklicher Gedanke der Bühler Freunde, doch noch nach der W i n d e d., von der aus sich ein prächtiger Fernblick darbot. Auch das Meisterwerk des großen Sohnes des benachbarten Steinbach, das Strahburger Münster, war zeitweise sichtbar. Die Zeit zum Verweilen auf diesem herrlichen Fleck Erde war leider nur kurz. Nachdem Herr Direktor M i t t e n m a i e r-Bühl einen Toast auf den um den Verbandstag verdienten Direktor Thowart erwiderte, wurde um 5 Uhr die Fahrt nach Bühl angetreten; noch ein kurzes Beisammensein in der Restauration zum Bahnhof und die Scheidewege war gekommen. Die Gäste schieden mit dem Bewußtsein, einen Tag voll von unvergesslichen Eindrücken erlebt zu haben, und mit dem Gefühl der Dankbarkeit und Freude über die Liebenswürdigkeit der Bühler Genossenschaft. Der Verbandstag in Bühl, das wurde allseitig ausgesprochen, zählt zu den schönsten unter den 28 Verbandstagen, die bisher zu verzeichnen sind!

Baden, 26. Juni. Die beiden nächsten Wochen bringen den Besuchern Baden-Badens mehrere Festlichkeiten im Kurpark, die voraussichtlich auch zahlreiche Passanten hierher führen werden. Am nächsten Montag, 28. Juni, veranstaltet der bekannte Aeronaute Paul Jeller mit seinem Niesenballon „Victoria“ eine Luftballon-Ausfahrt, während der die Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 15 aus Strassburg konzertiert. Am Samstag, 4. Juli, wird in üblicher Weise das amerikanische Nationalfest mit festlicher Beleuchtung der Wiege, des Konversationshauses und Umgebung, sowie mit großem Militärkonzert gefeiert. Am Donnerstag, 9. Juli, findet anlässlich des Geburtstages des Großherzogs das erste diesjährige große Feuerwerk, verbunden mit Illumination des Konversationshauses und der Umgebung statt. Zunächst mag hier auf die Ballonausfahrt des Herrn Jeller hingewiesen werden, die bei dem wohlbegründeten Mißtrauen dieses Luftschiffes und bei der Beliebtheit eines solchen Schaupielers ein sehr großes Publikum anziehen wird. Sehr rasch hat sich das Wiener Operetten-Ensemble in die Gunst des Fremdenpublikums eingepflegt. Die Kritik spricht sich dahin aus, daß das Personal aus ausgezeichneten Gesangstalenten und schauspielerischen Kräften besteht; die künstlerische Leitung, das flotte Zusammenpiel und die sehr gefällige Ausstattung werden allseitig anerkannt. Die Besucherzahl Baden-Badens bleibt nicht

mehr weit hinter den 25000 zurück und es sind die günstigsten Aussichten auf den Verlauf der Sommerferien vorhanden.

e. Hehl, 26. Juni. Gegenwärtig finden jeweils an den Vormittagen zwischen dem kleinen und großen Rheinpfaden, im offenen Rheinstrom, von den einzelnen Kompanien des hiesigen Pionier-Bataillons sehr interessante Übungen im Brückenbau statt.

e. Hehl, 26. Juni. Der Rhein ist infolge der am Oberrhein stattgehabten starken Niederschläge im Steigen begriffen. Der Reiter Regal zeigt heute Abend 3,99 Meter. — Die Arbeiten an dem Unterbau der zukünftig feilen R h e i n b r ü c k e haben durch eine kleine Reparatur, die an der großen Aufstrichmaschine vorgenommen werden muß und wodurch die Arbeit an dem diesseitigen Strompfeiler zum größten Teil eingestellt werden muß, eine kleine Störung erhalten. Nichts desto weniger aber schreiten die Arbeiten unter der vortrefflichen Leitung rüstig vorwärts. Der eine Caiffon des diesseitigen Landespfeilers hat bereits die vorgeschriebene Tiefe von 17 Meter, aber noch keinen festen Untergrund erreicht; so daß den vorgenommenen Bohrungen zufolge mit der Verfestung des betreffenden Caiffons noch ca. 5-7 Meter fortgeschritten werden muß.

e. Dorf Hehl, 26. Juni. Heute Abend überfuhr ein auswärtiger Adler das 6 jährige Kind eines hiesigen Einwohnens, das zum Glück nur einige leichte Verletzungen erlitt. Der noble Sportsmann suchte nach gewohnter Weise, ohne erkannt zu sein, das Weite.

Leinach, 26. Juni. Heute wurden am hiesigen Gymnasium die Abiturientenprüfungen abgeschlossen, die — nach der schriftlichen Prüfung in der vorigen Woche — in der letzten unter Vorhitz des Großh. Kommissärs, Herrn Oberschulrat Dr. Oster, stattfanden. Von den dem hiesigen Gymnasium zugewiesenen sog. „Bildern“ beteiligten sich 20 an der schriftlichen Prüfung; davon traten auf den Rat der Prüfungskommission aus Grund der schriftlichen Arbeiten 6 vor dem mündlichen Examen zurück, nach dessen Beendigung 6 weitere für nichtbestanden, 8 für bestanden erklärt wurden. Von 4 Realgymnasialabiturienten, die die Ergänzungsprüfung in gymnasialen Fächern ebenfalls hier abzulegen hatten, wurde 1 für bestanden erklärt. Die einheimischen Abiturienten erhielten das Reifezeugnis.

F. A. Emmendingen, 26. Juni. Eine hochwillkommene Ehrengabe zum 50jährigen Jubiläum der Sängervereinde Hochberg ist heute eingetroffen: ein Festmarsch, komponiert und dem Jubelverein gewidmet von Franz Waier, Kapellmeister in Freiburg, der mit bestem Geschick den badischen Sängerspruch in die Melodien verflochten hat. Wie wir hören, ist auch ein Klavierauszug erschienen, der in Sängerkreisen auf's Freudigste begrüßt werden wird.

Algen, 26. Juni. Die Vorbereitungen zu unserm am Sonntag über 8 Tagen stattfindenden S ä n g e r f e s t e gehen stetig weiter. Die Festhalle, welche sehr geräumig wird, ist ausgerichtet. Der Festplatz wird sehr groß und ist zum Teil auch schattig. Es wetteifert alles miteinander, um das Jubelfest unseres Gesangvereins zu einem würdigen zu gestalten. Am Feste werden 20 fremde Gesangvereine teilnehmen.

Aus Baden, 26. Juni. Konstanz. Hier wurde eine abgefeimte Schwindlerin, die Fabrikarbeiterin Emilie Wärtl, verhaftet. Dieselbe ließ in den letzten 3 Monaten bei verschiedenen Bierbrauereien unter falschen Vorwänden ganze Fässer Bier auf Pump holen und veranfaßte mit mehreren zweifelhaften Personen in ihrer Wohnung förmliche Belegläge. Bei ihrer Verhaftung fand man bei ihr 5 leere Bierfässer.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. Juni.
— **Hofbericht.** S. K. G. der Großherzog nahm gestern Vormittag einen längeren Vortrag des Majors v. Dorn entgegen. Prinzessin Amelie zu Fürstentum nahm gestern an der Frühstückstafel mit den höchsten Herrschaften teil. Heute Abend erwarteten die Großh. Herrschaften die Ankunft des Großherzogs und der Großherzogin, welche von Nippoldsau kommend, einige Tage im Schloß Baden verweilen werden.

— **Reformgymnasium.** Während für die untere Klasse des Reformgymnasiums bekanntlich sehr zahlreiche Anmeldungen erfolgt sind, seien solche für das bisherige Realgymnasium, wie man hört, ganz ausgeblieben. Danach ist anzunehmen, daß das Realgymnasium ganz in der Reformstufe aufgehen wird.

— **Accumulatorenbetrieb.** Die Herren Oberbürgermeister Schuchler und Gasdirektor Reichard sind nach Hannover abgereist, um den Accumulatorbetrieb der dortigen elektrischen Straßenbahn kennen zu lernen. Die Herren gedenken auch noch einige andere Städte zum Studium des Straßenbahnbetriebs zu besuchen.

— **Malerrinnen-Schule.** Wir machen darauf aufmerksam, daß Sonntag, Montag und Dienstag, je von 9-1 und 3-6 Uhr im Ateliergebäude, Westendstraße 65, die Schülerarbeiten ausgestellt sind.

— **Allgemeine Volksbibliothek.** Vom 15. bis 21. Juni wurden an 334 Besucher 398 Bände ausgeliehen.

— **Im naturwissenschaftlichen Verein** hielt gestern Abend Herr Hofrat Dr. Bunte einen hochinteressanten Vortrag über das „Gasglühlicht.“ Nach einem längeren historischen Exkurs über die verschiedenen Versuche zur Gewinnung eines besseren Lichts kam der Redner auf die epochemachende Erfindung Auer's zu sprechen und zeigte, durch Experimente das Verständnis der zahlreich erschienenen Gasglühlichter, wie der Auer'sche Apparat hergestellt und welche Stoffe dazu verwendet werden. Ueberaus interessant war insbesondere die Darstellung der verschiedenen Stoffe, welche erzielt werden, die nach dem Strumpf nur mit Cerium oder Thorium oder Yttrium getränkt ist. Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Auerlichts wurde durch eine vergleichende Tabelle recht drastisch vor Augen geführt. Zum Schluß seines Vortrags sprach der Redner in dankenswerter Weise über das Spiritusglühlicht, sowie über den neu erfundenen, ungemein praktischen Gas-Automaten, der für ein eingeworfenes 10 Pfennigstück je 500 Liter Gas abgibt und erstere für seine Ausführungen den liebhaftesten Beifall. Wir werden den Vortrag ausführlich wiedergeben.

— **Feuerbrand.** Gestern Nacht gegen 12 Uhr brach in der Fabrikstraße Nr. 4 im Stadtteil Mühlburg bei Wagnermeister August Wörner Feuer aus und brannte die Werkstätte, Holzremise und die Stallung im Hinterhaus nieder. Ein großer Holzvorrat sowie Werkzeuge wurden in Rauch der Flamme, das Vieh konnte gerettet werden. Der durch den Brand entstandene Gebäudeschaden beläuft sich auf etwa 1500 M., der Fahrzeugschaden auf 1000 M. Die Feuerwehr griff alsbald thätig ein und gelang es derselben, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

— **Feuerversicherung.** Am Freitag Vormittag gegen 10 Uhr wurde eine ledige Frauensperson aus Daxlanden beim ehemaligen Schützenhaus in der Kaiserallee von G e b r u s e h e n ü b e r r a s t und schenkte einem Kind das Leben. Sie wickelte dasselbe in ihre Schürze und bog sich in das Wächnerinnenhaus des Ludwig Wilhelm-Krankenheims, wo sie Aufnahme fand.

— **(Kleine Chronik.)** In der Nacht vom 24. auf 25. d. M. wurden an der Marmortorg an M a l f e b r u n n e n alle 5 Finger der linken Hand gewaltsam abgehauen und dadurch ein Schaden von etwa 30 M. verursacht. Der Thäter ist nicht bekannt. — Aus der Einfahrt eines Hauses in der Kreuzstraße wurde am 25. d. M. nachmittags zwischen 2-4 Uhr ein Pneumatik-Fahrrad, System Badenia, im Wert von 225 M., zum Nachteil eines Tapeters entwendet. — Ein Handelsmann aus J a i f e n b a u e n hatte am 8. d. M. einen goldenen Zwicker gefunden, denselben verkauft und sich dadurch einer Fuhnter-Schlagung schuldig gemacht. Der nämliche Handelsmann soll auch im Namen einer Händlerin in Gochheim hier 10 M. Guthaben eingezogen und in seinem Kugeln verwendet haben.

Stimmen aus dem Publikum.

Karlsruher Verkehrsverhältnisse. Die Bade-
tage nach Maxau werden von einem großen Teil des Publi-
kums als eine Wohlthat empfunden und so hingewonnen, als könne
es keine bessere Einrichtung geben. Und doch fehlen sie eigentlich
eine sehr tiefe Entwicklungstufe des Verkehrswezens dar, welche
das Publikum aus bloßer Unkenntnis hinnimmt, ohne zu merken.
Dass man Hunderte von Badegästen zusammenkommen lässt, sie
in einem endlosen Zuge nach Maxau befördert, um sie dann in
einem Bettreihen mit die Badelabette anstellen zu lassen, wobei eine
gemisse Anzahl notwendigerweise leer ausgehen und warten muss,
dass man dann die Leute ebenso heimfährt und die Bäder eine
Zeitlang leer stehen lässt, bis wieder ein Zug eintrifft, das wird
man bald als unverständlich belächeln. Das Richtige wäre,
dass in der Badezeit alle 15 oder 20 Minuten kleinere Züge
von wenigen Wagen nach Maxau gehen und in ebensolchen Zwischen-
zeiten flüge herein. Dann kann jeder fahren, wann es ihm
paßt, und bleiben, solange er will. Der Andrang wird sich
dadurch mehr verteilen, das Bad wird den größten Teil des Tages
ziemlich gleichmäßig besetzt sein, und man läuft nicht Gefahr, fast
eine ganze Stunde zu warten zu müssen, bis ein Kabinett leer
wird. Auf solche Weise wäre das jetzige Bad noch auf viele Jahre
groß genug, aber freilich müssten auf der Bahn Einrichtungen ge-
troffen werden, welche besser als die bisherigen den berechtigten
Anforderungen des Publikums Rechnung tragen.

Rechtspflege.

Berlin, 27. Juni. Die Morgenblätter melden aus Stettin, das
Schwurgericht verurteilt den Porzellanbrenner Weise aus Grabow von
Doppelmorde, begangen an dem Diensthilfsboten Eggert und dem Zoll-
einnehmer Feine zweimal zum Tode und wegen Erpressung zu 5 Jahren
Zuchthaus.

Paris, 26. Juni. Bei der heutigen Sitzung des Schwurgerichts-
hofes war der Zuhörer Reim beinahe leer. Es wurde das Verhör
Arton's beendet, welcher ansagte, Baron Reimach habe ihm am 15. Juli
1892 durch Vermittlung die Beträge angeboten, die er brauchte, um
seine Verbindlichkeiten wieder zu ordnen und im Auslande seine geschäft-
lichen Unternehmungen fortzuführen. Arton schickte hin, er werde
später weitere Entfaltungen machen. Es wurde noch eine Reihe von
Zeugen vernommen, deren Aussagen ohne besonderes Interesse sind.

Personales.

Personalien. Kiel. Die Kaiserin ist Freitag
Abend 6 Uhr 03 Min. mit dem Fahrplanmäßigen Zuge nach
Ploen abgereist. Berlin. Der Verein Berliner Presse veran-
staltet zu Ehren des 76. Geburtstages des früheren langjährigen
Vorsitzenden Robert Schöndel am 2. Juli einen Festabend in
der Ausstellungskirche, unter dem Vorherrsche Sudermanns.

Alte Mittelwässer. Berlin. Die Berl. Korresp. schreibt:
Da Cholerafälle in Berlin seit dem vorigen Jahre nicht auf-
getreten sind und auch in Aussicht die Cholera zu verschwinden ist, werden die
noch in Kraft befindlichen Beschränkungen betr. Einfuhr, Durchfuhr und
in betreff des Gepäcks und Umzugsgutes der Reisenden aus Mexiko
aufgehoben werden. - Wamburg. Infolge heftigen Gewitters
regens ist die Weizener stark getrieben. Das Steigen dauert noch
fort. Ebenso wird aus Bayreuth gemeldet, daß der Obermain teil-
weise über seine Ufer getreten ist. - Steyr. Die im Straßhause von
Garsten ausgebrochene Cholera ist mit militärischer Hilfe unterdrückt
worden. Die mit Schnitzarbeiten beschäftigten Sträflinge hatten mit
Demohierung gedroht, falls 4 in den Kellerzellen eingesperrte Sträflinge
nicht herausgelassen würden. Uebrigens sind weder Verletzungen von
Personen noch Sachbeschädigungen vorgekommen.

Gandels und Verkehr.

Mannheim, 26. Juni. (Effektenbörse.) Die Börse verlief
geschäftslos. Wir notieren: Rhein. Hypothekbank-Aktien 172 bez.
Pfälz. Bank 135.50 bez., Gewerbank Speyer 128 1/2 G., Brauerei Dörge
152 1/2 G.

Konstanz, 26. Juni. Weizen 17.—, Roggen 14.50, Gerste 15.—,
Hafer 14.50—15.—, Weizen 10.50, 100 Kilo Kartoffeln, alte 7—0 W.,
neue 0—0, Gersten, Weizen, Hafer, Bohnen, Weizen 1. E.
31.—, 2. E. 29.—, 3. E. 27.—, 100 Kilo Mehl 9.—, 1 Kilo Weißbrot
0.24, Schwarzbrot 0.22, 1 Kilo Rindfleisch 1.40, Kalbfleisch 1.32, Hammel-
fleisch 1.50, Schweinefleisch 1.40, Lammfleisch 1.48, Stroh 1 Bund
40.—, Holzschlag 6. Bunter 8.60, Buchen 1 Ster 9 1/2—12.—, Eichen
10.—, Weizenholz 8 1/2—10.—, Eier 100 St. 5.—, 0.—, 1 Kilo
Butter 1.70—1.90.

Frankfurt a. M., 26. Juni. Umsätze bis 6 Uhr 15 Minuten.
Kreditaktien 297 1/2 b., Juli 297 1/2, 1/4 b. Diskonto-Komm. 207.30 b.,
Juli 270.70, 95 b. Handelsbank 150.20 b. Darmstädter 153.60 b.
Dresdener Bank 158.90, 159 b., Juli 159.90, 60, 50 b. Wiener Bank-
verein 118 1/2, 114 1/2 incl. b. Banque ottomane Juli 118.50 b. Staats-
bahn Juli 308 1/2 b. Lombarden 90 1/2 b., Juli 90 b. Henri 90.10 b.,
Juli 90.10, 20 b. Raab-Debenburg 92 1/2 b. Gotthard 172.30 b., Juli
172.50 b. Central Juli 141.90, 42, 10, 142 b. Nordost 140.70, 141 b.,
Juli 140.90, 141.20 b. Union Juli 91.90, 50 b. Jura-Simplon 107.90,
108.10 b., Juli 107.90, 108.30 b. Seltensachen Juli 170.20 b. Harpener
156.80 b. Sibermia Juli 176.25 b. Bauabritte Juli 153.60 b. Wal-
mühle 133.70, 90 b. Surtzer Maschinen 95 b. Waffler 110 b. Pinfelfabr.
160 b. Schudert 233.70 b. Italiener Juli 87.80 b. Mexikaner 25.85,
90 b., Juli 26.70, 75 b. Argentinier, äußere, 56.10 b., do. innere 50.50 b.
Staatsbahn Exp. Mex. 93.40 b. Portug. Tabak 95.30 b. Buenos 40.30,
50 b. 1890er Lofe 128.95 b. Kurse von 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien
297 1/2.

Frankfurt a. M., 26. Juni. (Börsenbericht.) Die Aufmerksamkeit der
Börse war fast ganz von der Ultimo-Equivalenz in Anspruch genommen,
die sich indes zu unvorhergesehenen Gehängen vollzog. Nur für Kreditaktien
hielt die Nachfrage an und viele Positionen darin wurden im Handel
mit ansehnlichem Depot geschlossen. Auf den übrigen Gebieten war eher
Stilleberührung bemerkbar. Realisierungen führten im ganzen eine leichte
Abschwächung herbei. Das Geschäft war auch heute hochgradig still.
Kursvariationen sind fast von keinem Gebiete zu merken. Oesterreichische
Kreditaktien blieben behauptet. Staatsbahn und Lombarden, von deut-
schen Bahnen Dess. Ludwigsbahn, von schwedischerer Nordost, waren
etwas schwächer. Der Reichsbankausweis machte günstigen Eindruck und
blieben die Sätze des offenen Geldmarktes darauf unverändert. Deutsche
Fonds waren fest, ausländische gut behauptet, Italiener etwas fester.
Privatdiskonto 3 Proz. (Fr. 3.)

Berlin, 26. Juni. Weizen für Juni —, für Sept. 139.50,
Roggen für Juni 110.—, für Sept. 112.—, Weizen hier 46.10, für Juni
46.—, für Okt. 46.—, Spiritus 50er hier —, 70er hier 34.40, für
Aug. 38.70, für Okt. 38.70. — Hafer für Juni 121.—, für Juli 118.75,
— Petroleum hier 20.90. — Weizenmehl hier Nr. 0 15.50, Nr. 00 hier
18.70. — Roggenmehl für Juni 15.—, für Juli 15.—. Semmeln.
— Magdeburg, 26. Juni. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von
92 Proz. 10.20—10.30, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. —,
neue —, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 7.60—8.20. Stetig.
Vrottraffina 1. —, Vrottraffina 2. —, Gem. Raffin. mit Fein-
—, Gem. Meis 1. mit Fein —, Still. —, Rohzucker 1.
—, Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Juni 10.90 — G., 10.82 — Br., für
Juli 10.85 — G., 10.57 1/2 — Br., für Sept. 10.60 — G., 10.62 1/2 — Br., für
Okt. 10.57 1/2 — G., 10.65 — Br., für Jan.-März 10.80 — G., 10.87 1/2 — Br.
—, Fein- —, Hamburg, 26. Juni. Kaffee good average Santos für Juli
50 1/2 Pf., für Sept. 53 1/2 Pf.

Amsterdam, 26. Juni. Weizen für Novbr. 139.—, Roggen
für Juli 89.—, für Okt. 91.—, Weizen hier 20.—, für Sommer 19 1/2,
für Herbst 19 1/2, für Frühjahr 19 1/2. Banca-Rinn hier 37 1/2, Billiton
hier 36 1/2.

Paris, 26. Juni. Rüssel per Juni 53.75, per Juli 53.75, per
Juli-August 53.75, per Sept.-Okt. 54.25. Weizen per Juni 31.25, per
Sept.-Okt. 31.25. Fein. Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr.
per Juni 30.10, per Okt.-Jan. 30.75. Fein. Mehl, 8 Marques, per Juni
30.90, per Juli 40.—, per Juli-August 40.—, per Sept.-Okt. 40.30.
Still. Weizen per Juni 20.25, per Juli 19.50, per Sept.-Okt. 19.30,
per Sept.-Okt. 18.60. Still. Roggen per Juni 10.90, per
Juli 10.90, per Juli-August 10.90, per Sept.-Okt. 10.90. Still. Talg
45.—. Wetter: Bedeckt.

Petersburg, 26. Juni. Weizen hier 7.50, Roggen hier August
4.40, Hafer hier 3.25. Leinöl (4 Kub) hier 9.75. Hauf hier —,
Talg 48.—. Bewölkt.

London, 26. Juni. (Metallbörse.) Kupfer Chili-Barre cash 40 1/2,
dito 3 Monate 49 1/2. Zinn Straits cash 61 1/2, dito 3 Monate 61 1/2,
— Blei spanisch 11 1/2, dito englisch 11 1/2. Zink ordinary brands 18 1/2,
dito Special brands 18 1/2.

London, 26. Juni. Silber 31 1/2.
Glasgow, 26. Juni. (Wollbörse.) Wazed numbers warr.
46 St. 2.—.

New-York, 26. Juni. Weizen: Juni 61 1/2, Juli 61 1/2, Aug.
62.—, Sept. 62 1/2, Oktbr. —, Dezbr. —, Januar 64 1/2, Febr. —,
März: Juni 63 1/2, Juli 63 1/2, Aug. —, Sept. 34 1/2, Oktober 35.—,
Dezember —. Weizen nachgebend.

Chicago, 26. Juni. Weizen: Juni 58.—, Juli 55 1/2, Sept. 56 1/2,
März: Juni 27 1/2, Juli 27 1/2, Sept. 28 1/2.

Das Badische Finanzministerium hat für diejenigen an sich zoll-
pflichtigen Gegenstände, welche zu der am 15. August d. J. in Baden-
Baden zu eröffnenden internationalen Ausstellung für
Hygiene, Volksernährung, Arzneiverpflügung,
Sport, Fremdenverkehr etc. aus dem Auslande eingebracht
und nach Beendigung derselben wieder dahin zurückgeführt werden,
sofern die vorgeschriebenen Kontrollen eingehalten werden, die Befreiung
vom Eingangszoll gewährt. — Auch das badische Finanzministerium,
Sächsischen und Württembergischen Finanzministerium, der Regierung
für Elsaß-Lothringen und der Verwaltungsbehörde für das Zollwesen
in Hamburg, sowie der Senatskommission in Bremen bezugs Anweisung
der in Betracht kommenden Zollstellen entsprechende Mitteilungen
macht. Anmeldungen zu dieser Ausstellung müssen vom Inlande bis
langstens 30. Juni und vom Auslande bis 15. Juli an die Ausstellungs-
direktion in Baden-Baden gelangt sein.

Drahtberichte.

Berlin, 27. Juni. Die „Post“ schreibt: Beim Besuche
Li Hung Tschang's bei dem Fürsten Bismarck bemerkte
ersterer im Laufe der Unterhaltung: „Der Zweck meines Besuches
ist, Ev. Durchlaucht um Rat zu fragen, wie wir es machen
sollen, um China zu reformieren“. Bismarck erwiderte, er könne
das von hier aus nicht beurteilen. Im übrigen sei bezüglich
der Beziehungen zum Hofe die Hauptsache, wenn in der obersten
Leitung Katalenität ist, dann geht vieles; wenn der fehlt, geht
nichts. Den Willen des Herrschers könne man nur auf der
Basis einer Armee ausführen, wenn sie auch klein sei, nur
50 000 Mann vielleicht. Li Hung Tschang erwiderte, das
Material wäre vorhanden; die Reorganisation wolle man mit
preussischen Offizieren und nach preussischem Muster vornehmen.

Berlin, 27. Juni. Die „Kreuztg.“ meldet aus Rom:
Einer Blättermeldung zufolge beabsichtigt der italienische
Minister des Neufers, England im August zu besuchen. Die
Rückreise erfolgt über Berlin, wo der Minister den Reichs-
kanzler Fürsten Hohenlohe befragen will.

Berlin, 27. Juni. Die „Post“ meldet aus Lenz:
Der hier tagende Parteitag der deutsch-nationalen
Partei stimmt dem Programm der neuen deutschen Volks-
partei zu.

Berlin, 27. Juni. Der „Nord. Allg. Ztg.“ zufolge hat die
unter dem Vorherrsche Koerner zusammengetretene Kom-
mission zur Begutachtung der Ausführlingsbestimmungen
zum Zunderenergeß bereits ihre Arbeit vollendet und
eine vollständige Einigung über die vorgelegten Bestimmungen
erzielt. Abweichende Vorschläge können voranschicklich berücksichtigt
werden. — Dasselbe Blatt giebt ohne Kommentar den Wortlaut
des in „Temp“ verbreiteten, von dem Kommandanten der 12.
französischen Infanteriedivision, General Kestler, vor dem
9. Jägerbataillon in Longwy verlesenen Tagesbefehls wieder.
(S. 2. Blatt.)

Rom, 27. Juni. Nach dem gestern der Deputiertenkammer
vorgelegten Kommissionsbericht über die Annahme des Etats
wird das Budget des nächsten Finanzjahres mit einem Deficit
von 5 600 000 Lire abschließen.

London, 26. Juni. Wie der „Standard“ erfährt, erklärte
sich Harcourt gegen die Bildung einer gemeinsamen Kommission

beider Häuser des Parlamentes und ist vielmehr dafür, daß eine
Kommission des Hauses der Gemeinen das Vorgehen
der Chartered Company untersuche. Da aber die Kommissi-
on des Hauses der Gemeinen nach der Vertagung ohne be-
sondere Parlamentsakte aufhören würde zu bestehen, wird die
Regierung wahrscheinlich die Untersuchung durch eine gericht-
liche Kommission führen.

London, 27. Juni. Der Verwaltungsrat der Chartered
Company nahm die Entlassungsgegnung Rhodes'
und Veid's als Direktoren und Harris' als Sekretär an.
Die Erklärung des Verwaltungsrats drückt die hohe Anerkennung
der großen Verdienste aus, die Rhodes dem britischen Reiche ge-
leistet habe, und bedauert, daß die Dezemberereignisse in Trans-
vaal, wovon die Company keine Kenntnis gehabt hat, die An-
nahme der Abchiedsgegnung notwendig machen. (?) Gleichzeitig
kündigt die Gesellschaft an, daß Rhodes in Rhodesia bleibe und
der Company bei der Verwaltung des Landes helfen will.

Madrid, 27. Juni. Die hiesigen Cigarrenarbeiter-
innen veranstalteten eine Kundgebung gegen die Ver-
minderung des Personals in den Fabriken. Sie zogen vor das
Palais der Cortes. Die Polizei mußte von der Waffe Gebrauch
machen, wobei eine Arbeiterin verwundet wurde. 18 Verhaf-
tungen wurden vorgenommen. — Ein späteres Telegramm mel-
det: Die verhafteten Cigarrenarbeiterinnen sind wieder freigelassen
und die Ruhe ist wieder hergestellt.

Athen, 27. Juni. Abgehen von einigen vereinzelt
Streitigkeiten, herricht gegenwärtig Ruhe auf Kreta. Der fran-
zösische Kreuzer „Cosmor“ ist Dienstag in Phaleron angekom-
men und gestern wieder abgegangen.

Konstantinopel, 27. Juni. Anlässlich der vorgestri-
gen Schritte des Votschafers bezüglich Kretas besuchte der Minister
des Neufers den österreichischen Votschaffer Fri. v. Calice.
Letzterer wurde heute nach dem Schluß vom Sultan in Audienz
empfangen.

Washington, 26. Juni. Der venezolanische Ge-
sandte Andrade erhielt von der Regierung Venezuelas ein Tele-
gramm, daß Harrison auf Weisung der venezolanischen Be-
hörden freigelassen worden sei.

Havana, 27. Juni. Die Spanier haben 3 Lager der
Aufständischen genommen. 38 Aufständische blieben auf
dem Platze. 2 Spanier wurden getötet und 44 verwundet.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Reuß,
verantwortlich für den Anzeigenteil: Alexander Steinhauer,
beide in Karlsruhe.

Briefkasten.

G. A. Sie können Ihren Zweck entweder durch ein Inserat erreichen,
das den Dichtern vor Augen kommt, oder indem Sie sich an den oder
jenes Dichter, dessen Name Ihnen bekannt ist, direkt wenden.
Nach Lörrach. Die Mitteilung über das Examen war uns schon
von anderer Seite zugegangen, weshalb wir keinen Gebrauch von ihr
machen konnten.

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersage. Nach-
mittags 4 Uhr.
Im Nordwesten entwickelt sich hoher Druck. Dieser breitet sich lang-
sam auch über Deutschland aus und bewirkt hier zunächst eine nordöst-
liche Ausströmung, welche allmähliche Aufbeiterung zur Folge haben wird.
Es steht daher bei uns zunächst zwar noch mäßig kühl und etwas
wolkig, aber doch schon ziemlich heiteres Wetter ohne erheblichen Nie-
derschlag bevor.

Odol schützt die Zähne vor Hohlwerden! 2501
55-jähriger Erfolg. — 40 Belohnungen.
ALCOOL
DE
MENTHE
RICQLES
gegen Verdauungs-
beschwerden,
Durchfall, Colicorne,
Leibschmerzen, Ner-
venweh, Herzweh,
Kopfwahl, stillt sofort den Durst und reinigt das Wasser. Schlönungs-
mittel gegen Epidemien. Verlangt den Namen DE RICQLES.

Friedrichsbad Karlsruhe.
Wannenbäder und Schwimmbäder.
Beste und billigste Badegel. Das Schimmbassin wird täglich vollständig
abgelassen und neu gefüllt. 2.76—1

SCHMIDT-STAU's selbstschliessende
UHR-ARMBÄNDER
praktisch, dauerhaft, elegant. Werke garantiert zuverlässig.
G. SCHMIDT-STAU,
Hofuhrmacher, 2562 G.
Karlsruhe, 164 Kaiserstrasse.
Preisliste u. Auswahl zu Diensten.

Eheaufgebote.
Karlsruhe, 26. Juni. Richard Klemen von Dillen, Werkreißer
hier, mit Frieda Deuler von hier; Georg Wieland von Münsdorf,
Bahnarbeiter hier, mit Luise Müller von Stein; Wilhelm Bergmann
von hier, Steinbruder hier, mit Mathia Birnbreier von Wangen;
Wilhelm Dinger von Lauf, Schuhmacher hier, mit Luise Godelmann
von Durlach; Karl Lang von hier, Maler hier, mit Marie Dipp-
berger von Willingen.

Geforbten.
Pforzheim, 26. Juni. Robert Schmidt, 22 J.
Konstanz, 26. Juni. Mathilde Degler, geb. Menz.
Freiburg, 24. Juni. Andreas Egglinger.
Offenburg, 25. Juni. Emma Lachenmeyer, geb. Wähler, 28 J.
Wehr und Eichen, 24. Juni. Joh. Nägele, Gemeindevorstand, 58 J.

Table with columns: Staatspapiere, In Proz., and various bond and stock listings.

Table titled 'Frankfurter Börsenkurse v. 26. Juni 1896.' containing various market data.

Table with columns: Wechsel, and various exchange rates and financial data.

Table titled 'Prämien-Erklärung: 26. Juni, 28. Juli, Abrechnungstage: 29., 30.' containing prize and accounting information.

BERICHT DER ACADÉMIE DE MÉDECINE IN PARIS.

Apollinaris

NATÜRLICH KOLENSAURES MINERALWASSER.

Die Resultate der kürzlich in Paris Statt gefundenen Untersuchungen und der Bericht der Académie de Médecine haben dem Apollinaris Wasser den ERSTEN Platz unter ALLEN untersuchten Wassern für REINHEIT und VOLLSTÄNDIGE ABWESENHEIT von pathogenen Mikroben zugesprochen."

Käuflich bei allen Mineralwasser-Händlern, Apothekern, &c.

76.43.26



Junker & Ruh's Familien-Gasherde und Gaskoch-Apparate

erhielten auf der **Kochkunst-Ausstellung Frankfurt a. M. 1894** unter Allerhöchstem Protectorat Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich den **Ehrenpreis und die goldene Medaille**, ferner neuerdings **75.-26** auf der **Kochkunst- und Fach-Ausstellung in Hagen i. W. im Mai 1895 die gold. Medaille.** Preislisten gratis und franco.

Junker & Ruh, Eisengiesserei, Karlsruhe (Baden).

ODONTA ZAHN-WASSER zur Pflege des Mundes und Erhaltung der Zähne.

F. WOLFF & SOHN Hoflieferanten Karlsruhe

Filiale Wien Kolnerhofgasse 6.

55-jähriger Erfolg.

RHENSER Natürliches kohlensaures MINERALWASSER

Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago: Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.

Niederlage bei Bahm & Bassler, Karlsruhe. 1828.20.13. Frische Füllung eingetroffen.

Costümes jeder Art werden nach ersten und feinsten Modellen stets zu äußerst billigen Preisen von einer langjährigen Zuschneiderin angefertigt. Schnellste Bedienung.

Leopoldstraße 16, II., Karlsruhe.

Ettlingen. Gasthaus zum „Ritter“. Gute Speisen, reine Weine (Pilsener, Kaiserbräu, Reutemeter), hochfeines Exportbier vom Fass, hell und dunkel (Carmax) empfiehlt Häfeler, Reisinger.

Großer Gelegenheitskauf. Eine große Parthie farbige Frühjahrs-Kleiderstoffe, Neuheiten dieser Saison, zu den außergewöhnlich billigen Preisen von **75 Pf., 90 Pf., M. 1.—, 1.25, 1.50, 1.80** das Meter.

Eine große Parthie **Waschstoffe.** Cattune, Batiste, Zephirs, Crêpons, Organdys etc., vorzügliche Qualitäten, das Meter **30, 40 und 50 Pf.** Hochfeine, ächt englische Zephirs, das Meter **70 und 85 Pf.**

Der Verkauf dieser Artikel erfolgt in dem Laden Schlossplatz 20 gegen Barzahlung. 2907.1

S. Model, Karlsruhe.

Colosseums-Garten. Heute Samstag den 27. Juni und Morgen Sonntag den 28. Juni, Abends 8 Uhr.

Grosses Streich-Concert der Artillerie-Kapelle. Direction: Königl. Musikdir. G. Riese. Eintritt à Person 25 Pf. Gewählte Unterhaltungsmusik. Sonntag das Wetter ungünstig, findet das Concert im Saal statt.

Stadtgarten Karlsruhe. (Bei ungünstiger Witterung Festhalle). Sonntag den 28. Juni, Nachmittags 4 Uhr.

Militär-Concert (Opern, Operetten und Salonmusik) gegeben von der Kapelle des 1. Badischen Feld-Artillerie-Reg. Nr. 14. Direction: Königl. Musikdir. H. Liese. Eintritt: Abonement 20 Pf., Nichtabonement 50 Pf.

Die Concert-Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt. 2881.1

Billige Handschuhe im Ausverkauf. Glacé-Handschuhe: Damen, 4knöp., mit Ähren, 1 Paar M. 1.60, 3 Paar M. 4.50, Herren, 1 Druckknopf, mit Ähren, 1 Paar M. 1.50, 3 Paar M. 4.20, Biarritz, Brombeere und Kette-Handschuhe, 6 Knopf lang, M. 1.80.

Dänischleder-Handschuhe: Mousquetaires, 6 Knopf lang, das Paar M. 2.25, 4knöp. das Paar M. 2.—, Waschleder-Handschuhe, naturgelb, zum Selbstwaschen: 5 Knopf lang, das Paar M. 1.55, 4knöp., das Paar M. 1.00, 6 Knopf lang, Mousquetaires, das Paar M. 2.25.

Neuheiten in Sommer-Handschuhen: Augusta Victoria, prima Halbseide, perlgrau, mit schwarzer Raupe, das Paar M. 1.25, prima Halbseide, schwarz, mit perlgrauer Raupe, das Paar M. 1.25, dieselbe Ausstattung in feinstem Glacéleder, Imitation-Dänischleder, das Paar 70 Pf., Fil d'écossé von 25 Pf. das Paar an. 2179.-4

Alle anderen Sorten Sommer-Handschuhe entsprechend billig. Um mein großes Lager möglichst reich zu räumen, gewähre auf sämtliche Artikel, Handschuhe, Cravatten, Schirme, einen Rabatt von 10%.

K. Appenzeller, Karlsruhe, Kaiserstrasse 199 a. Ab Juli befindet sich mein Geschäft im eigenen Hause, Herrenstrasse 20, Ecke der Kaiserstrasse.

Malerinnen-Schule. Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Grossherzogin von Baden. Ausstellung der Schülerarbeiten Sonntag den 28. Montag den 29. und Dienstag den 30. Juni von 9-1 und 3-5 Uhr im Ateliergebäude, Westendstrasse 65, Karlsruhe. 2894.1

F. WOLFF & Sohn's **PALMITINSEIFE** neutral - gut - billig. Palmolin-Seife wird zur Lieblingsseife von Jedermann nach einmaligem Gebrauche. 73.-28 Für Familien und Kinder ist sie die beste existierende zu dem Preise von nur 25 Pf. das Stück. Kistenweise à 40 Pf. Zu haben in den besseren Parfümerie-, Friseur- und Drogeriegeschäften des In- und Auslandes.

F. Wolf & Sohn, Karlsruhe.

Süssrahmtafelbutter allererste, täglich frisch eintreffend, empfiehlt bei Abnahme von 10 Pfd. Pöppel oder Bahndrogerie ab hier per Pfd. 88 Pf. gegen Nachnahme.

Fritz Leppert, Karlsruhe. Telephon 302. 2819.-3

Weinrosinen offerire verfeinert la schwarze Thyra M. 13.50 la Corinthen . . . 14.— la rothe Varla Romo . . 17.50 ab hier. An unbekannte gegen Nachnahme oder vorherige Angabe von Referenzen. (Bei größerer Abnahme Special-offerte.) 2920.-3

Fritz Leppert, Karlsruhe. Telephon 302.

Ettlingen. Gasthaus zum Hirsch. Beliebter Ausflugspunkt. Große, hübsche Restaurationstafel; prächtiger Garten. Einw. Bewirtung. 2856.6.6

Kühner zum Stroh. **Gesunder, billiger Sommeraufenthalt für den bürgerlichen Stand.** Privathaus Eiter in Rappeltwind, Station Bahl. Am Bado gelegen; prachtvolle Aussicht; angenehme Sommerwege. Pensionpreis M. 3.50. Auch geeignet zum Aufenhalt für 2 u. 3 Familien. 2831

Job. Seiler, Metzger, Rappeltwind.

Mäntel, Capes, Jaquettes etc. werden in feinsten Schneiderarbeit zu den billigsten Preisen von einer langjährigen Zuschneiderin schnellstens angefertigt. 2899.2.1

Leopoldstraße 16, II., Karlsruhe.

Zu verkaufen 3 Reitpferde, Rabers Villa Vetter, Baden-Baden, Bangehrene 104. 2866

Sehr grosser Vordienst auch als Nebenberuf. Ein altes solides Baugeschäft sucht intelligente, gewandte Persönlichkeiten zum Engagement von Mitglieðern für eine Gesellschaft zur Ausübung concentrirter Bergbauvertriebs-Geschäfte nicht erforderlich. Kein Risiko. 2761.6.9

Off. mit P. N. 144 a. b. Ammencens Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin S. W. 19.

Baumwollspinnelei in Kauf oder zu mieten gesucht in Süddeutschland, Oest. oder Schweiz. 2892.2.2

Gest. Offerten sind erbeten unter Schrift K 2586 Q an Oaasenstein & Vogler, Basel.

Baden-Baden. Billig zu vermieten sofort 3-4 gut möblirte Zimmer mit Balkon, zusammen oder einzeln, mit oder ohne Küche 1 Treppe hoch, an herrlicher, schattiger Promenade, nahe den Bädern gelegen, bei Frau Wittwe Stanz, Grossherzogstrasse 49, Eingang Seuter-Allee. 2883

Steinwollknopfabrik Hermann Holz, Karlsruhe i. B. Stets reichhaltige Kollektion feiner Noedelstoffe für Herren- u. Damenkleider; Knöpfe für Wäsche u. Chemisetten, Handtaschen- und Schuhschnürknöpfe etc. in allen Farben. Nur für Engrosabnahme. 1858.26.12

Stellung zur selbständigen Leitung des Haushalts bei einzelnen Herrn oder Dame, auch zur Erziehung mütterlicher Kinder. Gest. Offerten erbeten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 2908.1

Für Aussteuern empfiehlt 1902.-9 Tafelservice decor. 1. 12 Pers. v. 24 Pf. an, Bankerservice decor. 1. 12 Pers. v. 12 Pf. an, Weichservice decor. compl. v. 4.50 Pf. an, Weichservice 74 Teile von 31 Pf. an, Bedeckung in Chromnickel, Silber u. Ebenholz, Kronleuchter 1. Glas etc. Lampen etc. etc.

Friedr. Köchlin, Karlsruhe. 3-jähr. Katalog auf Verlangen gratis.

Krzh. L. z. Tr. 29. VI. 96. S. 1/2. U. A. Krzh.

Stellung zur selbständigen Leitung des Haushalts bei einzelnen Herrn oder Dame, auch zur Erziehung mütterlicher Kinder. Gest. Offerten erbeten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 2908.1